

LAND & RAUM

Ideen ♦ Projekte ♦ Technik ♦ Impulse ♦ Entwicklung ♦ Zukunft für den ländlichen Raum
Vierteljährliche Zeitschrift zur Verbreitung guter Ideen im ländlichen Raum

Österreichisches Kuratorium für
Landtechnik und Landentwicklung



3/2011



Die Donau Raum – Funktion – Strategie

MIT UNTERSTÜTZUNG
VON BUND UND LÄNDERN



lebensministerium.at

LAND & RAUM



Titelfoto:

*In Grimsing wurde durch LIFE
Wachau ein neuer, sehr dynamischer
Nebenarm geschaffen.*

*Foto: Markus Haslinger/Arbeitskreis
Wachau*

LAND & RAUM

3 / 2011

Wien, Oktober 2011

(24. Jahrgang)

Impressum:

Herausgeber und Verleger:

Österreichisches Kuratorium für
Landtechnik und Landentwicklung
(ÖKL)

Redaktion:

Dipl.-Ing. Eva-Maria Munduch-Bader,

Dipl.-Ing. Barbara Steurer:

ÖKL, Gußhausstr. 6, A-1040 Wien,

Tel.: 01/505 18 91, Fax: DW 16

E-Mail: e.munduch-bader@oekl.at,

Homepage: <http://www.oekl.at>

Redaktionsteam:

DI Dr. Barbara Enengel, Dr. Tatjana

Fischer, Dr. Franz Greif, Dr. Roland

Kals, DI Hans Kordina, Dr. Brigitte

Macaria, DI Thomas Mitterstöger,

DI Günther Schickhofer, Dr. Arthur

Spiegler

Abonnement (4 Nummern):

Inland: 12,35 Euro

Ausland: 13,80 Euro

Einzelnummer: 3,63 Euro

Offenlegung nach § 25 MedG.:

Medieninhaber: Österreichisches

Kuratorium für Landtechnik und

Landentwicklung (ÖKL),

Gußhausstr. 6, A-1040 Wien

Grundlegende Richtung:

Unabhängige, vierteljährlich erschei-

nende Zeitschrift zur Verbreitung

guter Ideen im ländlichen Raum.

Namentlich gekennzeichnete Beiträ-

ge geben nicht notwendigerweise die

Meinung der Redaktion wieder.

Die Redaktion behält sich das Recht

vor, eingesandte Manuskripte zu

kürzen.

Inhalt

Editorial	3
<i>Eva-Maria Munduch-Bader</i>	

Die Donaunraumstrategie

Der Donaunraum – die junge, so große und vielfältige Europäische Großregion	4
<i>Arthur Spiegler</i>	
Donaunraumstrategie Niederösterreich	8
<i>Harald Kutzenberger</i>	
Die Donau – wichtige Achse für Tourismus und Kultur	11
<i>Günther Schickhofer</i>	
Der Donaulimes	13
<i>Franz Greif</i>	
Boden: Nützen und Schützen – Lebendige Bodenstrategie für den Donaunraum	16
<i>Franz Rybaczek und Erwin Szlezak</i>	
Arbeitsgemeinschaft – ARGE Donauländer im Überblick	18
Die Schutzgebiete an der Donau – Naturerbe Europas	20
<i>Erika Dorn</i>	
Mehr Leben für die Donau durch LIFE	23
<i>Hannes Seehofer</i>	
Donaunausbau innerhalb Centrope	26
<i>Bettina Riedmann und Hans Kordina</i>	
NGOs und die Donaunraumstrategie	29
<i>Brigitte Macaria</i>	

Serviceteil

Buchtipps	28
Hinweise	31, 32



Gedruckt mit Pflanzenölfarben!
Druckerei Queiser

Mehr Leben für die Donau durch LIFE

Hannes Seehofer

LIFE Natur Gewässervernetzungsprojekte in der Wachau

Kraftwerksbauten und Regulierungsmaßnahmen haben an der Donau zur Entkoppelung von Hauptstrom und Nebengewässern mit den flussbegleitenden Auen geführt. Traversen, Leitwerke und Kraftwerksbauten mit ihren Stauräumen beschleunigten zusätzlich die Verlandung der Nebengewässer. Die letzten freien Fließstrecken an der Österreichischen Donau existieren nur mehr im Nationalpark Donauauen und in der Wachau. Dort gibt es noch höheres Potential für Renaturierungsmaßnahmen als in den Stauräumen.

Was ist LIFE?

LIFE Natur ist ein Förderprogramm der EU für Naturschutzprojekte in Natura 2000-Gebieten. Das Bundesland Niederösterreich ist Vorreiter bei den LIFE Projekten. Rund 50 % (19 Projekte) aller österreichischen LIFE Projekte fanden in NÖ statt. Das LIFE Projekt Wachau startete 2003 und endete 2008, im

Jahr 2009 setzte das LIFE+-Projekt „Flusslebensraum Mostviertel-Wachau“ die erfolgreiche LIFE Geschichte in der Wachau und im Mostviertel fort. Vorrangiges Ziel für diese großen Gewässerprojekte ist es, mehr Raum und Dynamik für den Fluss zu erreichen und neue Lebensräume für gefährdete Fischarten und andere Fließgewässerbewohner zu schaffen.

LIFE Wachau

In der Wachau wurden über 6 km Donaunebengewässer neu gebaggert bzw. revitalisiert. Die Vorgabe war eine möglichst tiefgründige Anbindung von Altarmresten an die Donau, um eine ganzjährige Dotation sicherzustellen. Zwischen Schönbüchel und Aggsbach wurde ein 1 km langer stehender Altarm gebaggert und unterstromig an die Donau angebunden. In Grimsing hat der Arbeitskreis Wachau in Zusammenarbeit mit NÖ Landesfischereiverband, via donau, Öster-

reichische Fischereigesellschaft, Gemeinde Emmersdorf, Lebensministerium und ÖBf AG einen großen durchströmten Nebenarm geschaffen. In den neu entstandenen Steilufern hat sich bereits einige Wochen nach der Baggerung der Eisvogel angesiedelt. Auf den neuen überströmten Schotterbänken laichten die Fische ab (siehe auch Titelfoto dieser Ausgabe). Aushängeschild von LIFE Wachau ist die Gewässervernetzung in Rossatz-Rühsdorf mit 4 km Länge. Hier hat via donau – Österreichische Wasserstraßen-Gesellschaft mbH über 200.000 m³ gebaggert und aus mehreren Altarmresten und Lacken einen ständig durchströmten Donauarm geschaffen. 80 Grundbesitzer haben diesem Projekt zugestimmt. Auch die Gemeinde Rossatz-Arnsdorf war maßgeblich beteiligt. 35 Fischarten sind seit der Öffnung in das neue Nebenarmsystem eingewandert, darunter etwa Huchen, Schied und Nase. 2008 hat dieses Projekt den Dr. Erwin Pröll Meilensteinpreis erhalten.

Schotter für die Ökologie

Zur Strukturierung des Hauptstromes hat via donau im Rahmen von LIFE Wachau über 25 Kiesstrukturen geschüttet. Das sind Schotterinseln und flache Kiesbänke, die das Landschaftsbild in der Wachau bereichern. Die Inseln bieten Schutz vor dem Wellenschlag der Schifffahrt. In den Flachwasserzonen hinter den neuen Inseln können sich erstmals wieder Jungfische entwickeln ohne abgeschwemmt zu werden. Der Schotter aus Baggerungen der Schifffahrtsrinne in der Wachau verbleibt in der Wachau – eine Maßnahme, die auch gegen die Eintiefung wirkt und laufend fortgesetzt wird. Im Gegensatz dazu wird der Wachauschotter im Kremser Raum (Stauraum Kraftwerk Altenwörth) immer noch durch die Verbund Hydro Power aus der Donau entnommen.



Schotterbänke und Steilufer im Nebenarm in Grimsing – für uns ungewohnte Elemente eines natürlichen Flusses. (Foto: H. Seehofer/Arbeitskreis Wachau)

160.000 m³ davon werden jährlich in der Donau unterhalb des Kraftwerks Freudenau in Wien als Geschiebezugabe eingebracht.

Die Projektkosten von LIFE Wachau betragen rund 5 Mio. Euro. Die Europäische Union unterstützte dieses Projekt zu 50% aus Mitteln des LIFE Natur-Programms. LIFE Wachau wurde neben der EU von via donau, Land Niederösterreich, NÖ Landesfischereiverband, Lebensministerium, Arbeitskreis Wachau – Regionalentwicklung und dem Verein LANIUS finanziert.

desfischereiverband, Lebensministerium, Arbeitskreis Wachau – Regionalentwicklung und dem Verein LANIUS finanziert.

Fortsetzung mit LIFE+Mostviertel-Wachau

Seit 2009 läuft ein neues LIFE+ Projekt „Flusslebensraum Mostviertel-Wachau“. Ein bis zwei Jahre dauerten die Planungen, Vorabstim-

mungen und Behördenverfahren. Als erste Maßnahme in der Wachau wurde bereits im Frühjahr 2011 das Biotop Frauengärten realisiert. via donau hat hier einen kleinen Altarmrest zwischen Dürnstein und Weißenkirchen ausgebaggert, ein Querbauwerk entfernt und unterstromig an die Donau angebunden. Als zweite wesentliche Maßnahme wird ein über 2 km langer Nebenarm

LIFE+ Projekt Wachau

Laufzeit: 2003 bis 2008

Träger: Arbeitskreis Wachau
Regionalentwicklung

Budget: 5,2 Mio €

Finanzierung:
50% EU,
NÖ Landschaftsfonds,
via donau,
NÖ Landesfischereiverband,
Lebensministerium,
Arbeitskreis Wachau und
Wachaugemeinden,
Verein LANIUS

Das Projekt umfasste neben Gewässermaßnahmen auch Trockenrasenmanagement und Waldprojekte.



Die Flachwasserzonen hinter den Schotterinseln wie hier bei Dürnstein-Rossatz sind wichtige Kinderstuben für die Jungfische.

(Foto: Markus Haslinger/Arbeitskreis Wachau)



Die gefährdete Würfelnatter
(Foto: Gerhard Pock)

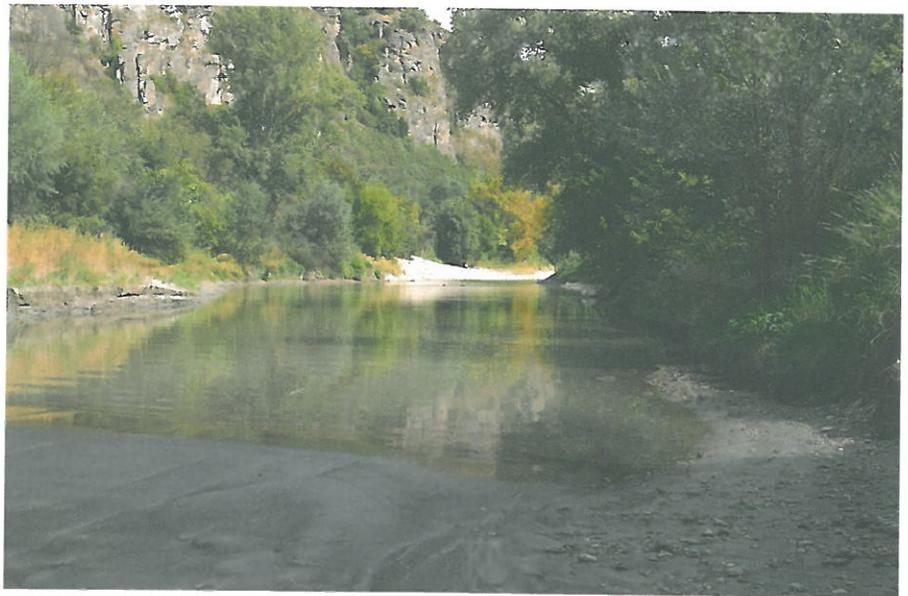


Die Gewässervernetzung in Rossatz-Rührsdorf hat den Dr. Erwin Pröll-Meilensteinpreis erhalten.
(Foto: Markus Haslinger/Arbeitskreis Wachau)



gerade in Schallemmersdorf in der westlichen Wachau wieder hergestellt. Derzeit laufen die Bauarbeiten auf Hochtouren. Der ökologische Umbau der Pielachmündung und der Nebenarm Schönbüchel, beides geht auf die Initiative der Fischerei zurück, sollen 2012 umgesetzt werden. Das LIFE+Projekt „Flusslebensraum Mostviertel-Wachau“ umfasst auch großzügige Renaturierungsarbeiten an der Ybbs. Die Wasserbauabteilung des Landes realisierte hier bereits in Zusammenarbeit mit der Stadt Amstetten den Nebenarm Winklarn. Der Projektpartner Stadtwerke Amstetten hat 2011 einen der größten Fischaufstiege in Greinsfurth errichtet.

Die freie Fließstrecke Wachau ist durch die LIFE Gewässerprojekte nicht nur attraktiver für gefährdete Tierarten geworden, sondern die neuen Schotterbänke und Nebenarme sind auch eine Attraktion für Einheimische und Touristen.



Das Biotop Frauengärten hat via donau/Standort Krems im Frühjahr 2011 realisiert. Es wurde bereits von der gefährdeten Würfelnatter besiedelt.

(Foto: Gerhard Pock)

LIFE+ Projekt Flusslebensraum Mostviertel-Wachau

Laufzeit: 2009 bis 2014

Träger: Amt der NÖ Landesregierung, Abteilung Wasserbau

Budget: 6,7 Mio €

Finanzierung:

50% EU,

NÖ Bundeswasserbauverwaltung, via donau,

NÖ Landschaftsfonds,

NÖ Landesfischereiverband,

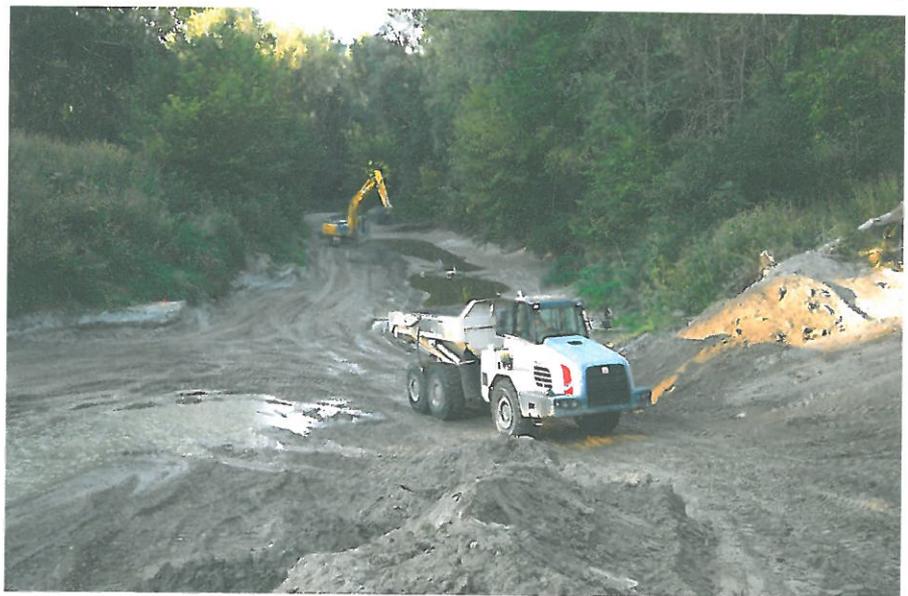
Stadtgemeinde Amstetten,

Stadtwerke Amstetten,

Lebensministerium,

Verein LANIUS

Das Projekt umfasst neben der Wachau auch Gewässerrückbaumaßnahmen an der Ybbs und an Pielach.



Derzeit laufen die Baggerarbeiten für den neuen Nebenarm Schallemmersdorf in der westlichen Wachau.

(Foto: Gerhard Pock)

Ausflugstipp

Einen hautnahen Einblick in die Renaturierungsmaßnahmen der Wachau erhält man in Rossatz-Rührsdorf, wo zur Stärkung immer auch ein gemütlicher Heuriger offen hat.

Mag. Hannes Seehofer

Arbeitskreis Wachau Regionalentwicklung

LIFE+ Projekt Mostviertel-Wachau

Schlossgasse 3

3620 Spitz

Tel: 02713/30000/13

seehofer@arbeitskreis-wachau.at